

AUSGABE 2/2018

aufwärts ^

SGM NEWS

Mehr als Fachkompetenz

Das ganzheitliche
Therapiekonzept
der SGM kurz erklärt

Behandlungsergebnisse
im Zusammenhang mit
Religiosität



KLINIK SGM



Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die ersten SGM News der Klinik SGM Langenthal im neuen Erscheinungsbild in den Händen. Es steht für weit mehr als eine grafische Aktualisierung. Das Aufwärtsgerichtet-Sein soll unser Alleinstellungsmerkmal des Miteinbezugs von Glaube und Spiritualität in die evidenzbasierte Behandlung und Therapie unterstreichen.

Seit 1998 überprüfen wir die Behandlungsergebnisse an unserer Klinik, um die Auswirkungen unseres ganzheitlichen Therapiekonzepts zu evaluieren. Dr. med. René Hefti legt in seinem Beitrag drei Hauptbefunde dar. Diese bestätigen die Ergebnisse anderer Studien, dass Religiosität ein Resilienzfaktor sein kann.

Ich wünsche Ihnen eine ganzheitlich anregende Lektüre.

Nathan Keiser
CEO
Klinik SGM Langenthal

SGM-Konzept

Unser ganzheitliches Therapiekonzept kurz erklärt

VON DR. MED. ALBRECHT SEILER, CHEFARZT DER KLINIK SGM

Die Klinik SGM Langenthal verbindet auf einzigartige Weise professionelle Psychiatrie und Psychotherapie mit dem christlichen Glauben.

Die Klinik SGM Langenthal ist eine Privatklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, die aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt und anerkannte Behandlungsmodelle umsetzt. Die Behandlung ist strukturiert in drei Therapiephasen mit sechs Therapieschritten und orientiert sich an individuell festgelegten Zielen. Ressourcen und Stressoren werden erfasst und einem bio-psycho-sozio-spirituellen Modell zugeordnet.

Der Fokus der Arbeit in der Klinik SGM Langenthal liegt auf dem Individuum, seinen einzigartigen Möglichkeiten und Begrenzungen sowie seiner individuellen Lebenssituation. Die Mitarbeitenden bauen zu den Patientinnen und Patienten wertschätzende und tragfähige Beziehungen auf mit dem Ziel, sie als aktiv Lernende und Problemlöser zu befähigen.

Nach der Problembeschreibung und Diagnostik definieren wir zusammen mit den Hilfesuchenden die Behandlungsziele. Anschliessend planen wir gemeinsam Massnahmen, führen sie

durch und evaluieren sie. Weitere wichtige Elemente des Therapiekonzepts sind die Umsetzung von evidenzbasierten Empfehlungen zu bestimmten Störungsbildern und definierten Behandlungspfaden sowie eine integrierte Nachsorgeplanung.

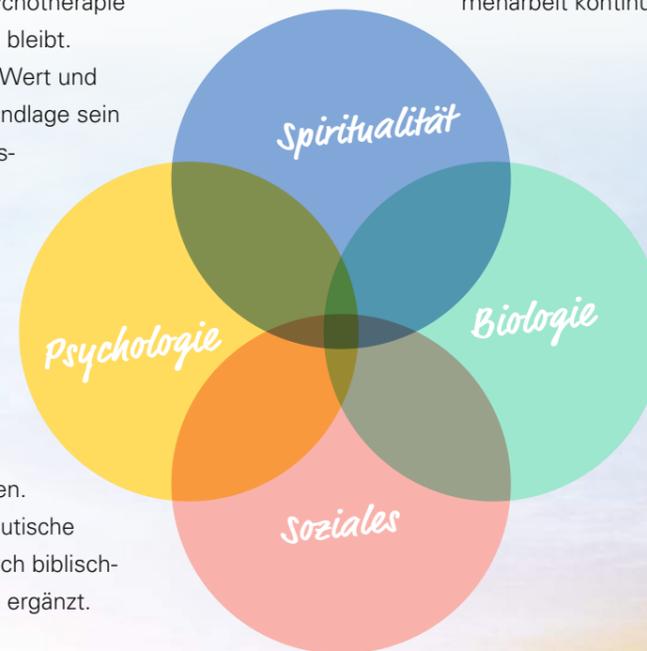
Glaube und Spiritualität

Religiosität ist eine zentrale Ressource im Leben vieler Menschen, die in der Psychiatrie und der Psychotherapie häufig unberücksichtigt bleibt. Glaube vermittelt Halt, Wert und Sinn und kann eine Grundlage sein für eine positive Lebensgestaltung und eine konstruktive Krankheitsbewältigung. Auf Wunsch der Patientin bzw. des Patienten werden Glaube und Spiritualität in die Behandlung und Therapie einbezogen. Evidenzbasierte therapeutische Modelle werden so durch biblisch-ganzheitliche Elemente ergänzt.

Spiritualität und christlicher Glaube werden in der Klinik SGM Langenthal überkonfessionell verstanden. Die Mitarbeitenden bekennen sich zu einer christlichen Grundhaltung und bringen ihre persönlichen, sozialen und spirituellen Erfahrungen ein. Dies ermöglicht es ihnen in einzigartiger Weise, ihre Professio-

nalität und gleichzeitig ihre Spiritualität zu leben und weiterzuentwickeln.

Das interdisziplinäre Arbeiten schliesslich ist in der Klinik SGM Langenthal nicht nur Theorie. Ärzte, Psychologen, Pflegefachpersonen, Sozialarbeitende, Seelsorger, Ergotherapeutinnen, Musik- und Kunsttherapeuten sowie Physiotherapeutinnen arbeiten Hand in Hand und reflektieren ihre Zusammenarbeit kontinuierlich.



Resilienzfaktor Religiosität

Behandlungsergebnisse im Zusammenhang mit Religiosität

VON DR. MED. RENÉ HEFTI, CONSULTANT DER KLINIK SGM

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass der Glaube bei psychischen Erkrankungen als Ressource in der Krankheitsbewältigung dienen kann. Dies konnte auch in eigenen Untersuchungen bestätigt werden.

Glaube und psychische Gesundheit

Eine wachsende Anzahl Studien belegt, dass der Glaube psychische Gesundheit fördert (Koenig 2012). Religiöse Menschen haben zum Beispiel eine geringere Depressionsrate. Dies gilt verstärkt für Personen, die unter belastenden Lebensumständen leiden (Smith und McCullough 2003). Auch die Recovery Rate ist für religiöse Patientinnen und Patienten mit Depressionen höher (Bosworth 2003).

Glaube als Ressource

Ein zentraler Aspekt hinsichtlich der Förderung psychischer Gesundheit und Resilienz ist das sogenannte religiöse Coping (Pargament 2003). Intrinsischer, also in einer persönlichen Gottesbeziehung verankerter Glaube, ist eine Ressource in der Krankheitsbewältigung (Koenig 1992). Er erweitert die Bewältigungsmöglichkeiten eines Patienten um die existenzielle und die transzendente Dimension (Hefti 2015). Dabei ist

er halt-, wert- und sinngebend. Man spricht von positivem religiösem Coping. Angst-, schuld- oder schambesetzter Glaube kann die Bewältigungsmöglichkeiten einschränken (Pargament 2001). Man spricht dann von negativem religiösem Coping. Beide Formen des religiösen Copings sind für den Behandlungsprozess gleichermaßen relevant.



Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass der Glaube bei psychischen Erkrankungen als Ressource in der Krankheitsbewältigung dienen kann. Dies konnte auch in klinikeigenen Untersuchungen bestätigt werden.

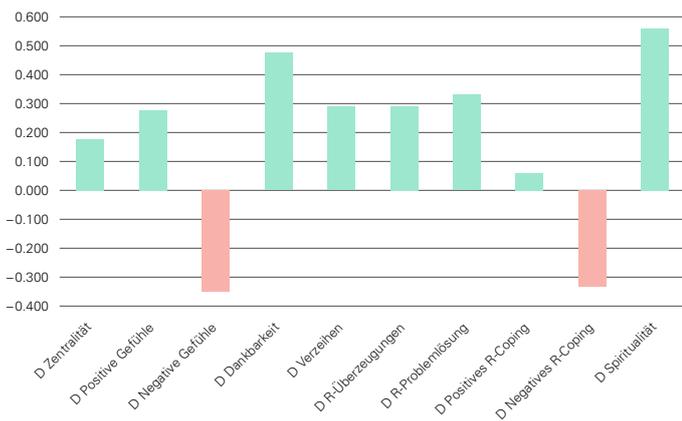
Glaube und Behandlungsergebnisse

Seit 1998 überprüft die Klinik SGM Langenthal ihre Behandlungsergebnisse, um die Auswirkungen eines ganzheitlichen Therapiekonzepts zu evaluieren (Hefti, Fischer und Teschner 2012). Dabei interessierte gerade auch der Einfluss des Glaubens, der Religiosität, auf das Therapieergebnis und die psychische Symptomatik. Die klinikeigenen Untersuchungen haben folgende Hauptbefunde ergeben:

1. Stärker religiöse Patienten/-innen haben bei Klinikeintritt eine durchschnittlich geringere Symptomausprägung (Krankheitsschwere) als weniger religiöse. Das ist ein möglicher Hinweis auf die «Schutzfunktion» des Glaubens gegenüber der Krankheitsentwicklung. Zu gleichen Ergebnissen kam auch Baetz (2002).
2. Die Veränderung der Religiosität im Behandlungsprozess korreliert mit dem Behandlungsergebnis (siehe Diagramm). Zentralität der Religiosität, positive Gefühle gegenüber der Krankheitsentwicklung.
3. Weniger religiöse Patienten/-innen haben das grössere Potenzial, sich im Behandlungsverlauf zu verändern und damit ein gutes Therapieergebnis zu erzielen.

Alle diese empirischen Befunde unterstützen die Integration religiöser Elemente in eine ganzheitliche Therapie (Hefti 2011). Dabei ist, wie oben dargestellt, die Bearbeitung negativer religiöser Aspekte

Einfluss von verschiedenen Aspekten der Religiosität auf das Behandlungsergebnis Korrelationskoeffizienten



Korrelationskoeffizienten zwischen der Veränderung der Religionsmasse (Δ) und dem Therapie-Outcome (GSI). Die Koeffizienten der Skalen «Negative Gefühle gegenüber Gott» und «Negatives religiöses Coping» wurden der besseren Darstellbarkeit wegen umgepolt.

über Gott, Dankbarkeit, Verzeihen, religiöse Überzeugungen und Problemlösungsstrategien sowie positives religiöses Coping und Spiritualität zeigen einen günstigen Einfluss auf das Therapieergebnis. Negative Gefühle gegenüber Gott (Schuld, Hader) und negatives religiöses Coping («sich von Gott verlassen fühlen») wir-

ebenso wichtig wie die Unterstützung eines intrinsischen, in der Persönlichkeit verankerten Glaubens. Dies gilt insbesondere für religiöse Patienten, beschränkt sich aber nicht auf diese (Utsch, Bonelli und Pfeifer 2018). Auch wurden spezifische Therapiemanuale entwickelt und evaluiert (Probst 1992, Koenig 2015).

Literatur

Koenig HG, Handbook of Religion and Health. Oxford University Press, 2012 // Smith TB and McCullough ME, Religiousness and depression: evidence for a main effect and the moderating influence of stressful life events. Psychological Bulletin, 2003, 129: 614–636 // Bosworth HB, The impact of religious practice and coping on geriatric depression recovery. International Journal of Geriatric Psychiatry, 2003, 18: 905–914 // Pargament KI, The Psychology of Religion and Coping. Gilford Press, 2001 // Koenig HG, Religious coping and depression in elderly hospitalized medically ill men. American Journal of Psychiatry, 1992, 149: 1693–1700 // Hefti R, Glaube, Religion, Spiritualität – Bedeutung für Gesundheit, Krankheit und Heilung. CNE-Fortbildung, Thieme Verlag, 2015, 3: 2–4 // Pargament KI, Koenig HG, Tarakeshwar N, Hahn J, Religious struggle as a predictor of mortality among medically ill elderly patients: a 2-year longitudinal study. Archives of Internal Medicine, 2001, 161(15): 1881–5 // Hefti R, Fischer F, Teschner M, Quantitative Erhebung von Religiosität und Spiritualität in der Praxis: Anwendungserfahrungen, Ergebnisse und Perspektiven. Spiritual Care 2012, 3: 51–67 // Baetz M, Canadian psychiatric inpatient religious commitment: an association with mental health. Canadian Journal of Psychiatry, 2002, 47 (2): 159–166 // Hefti R, Integrating Religion and Spirituality into Mental Health Care, Psychiatry and Psychotherapy, Religions 2011, 2 (4): 611–627 // Utsch M, Bonelli R, Pfeifer S, Psychotherapie und Spiritualität, Springer Verlag, 2. Auflage, 2018 // Probst LR, Comparative efficacy of religious and nonreligious cognitive-behavioral therapy for the treatment of clinical depression in religious individuals. Journal of Consulting and Clinical Psychology, 1992, 60: 94–103 // Koenig HG, Pearce MJ, Nelson B, Daher N, Effects of religious versus standard cognitive-behavioral therapy optimism in persons with major depression and chronic medical illness. 2015, 32(11):835–42

Die Klinik SGM Langenthal ist eine anerkannte Fachklinik für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie mit stationären und ambulanten Behandlungsangeboten.

Die Klinik SGM ist Mitglied von:



SAVE THE DATE: HRV-Tage 2019



Herzratenvariabilität
17./18. Oktober 2019

2019 werden wieder die HRV-Tage stattfinden. Reservieren Sie sich diesen Termin!

Für Informationen steht Ihnen Frau Kerstin Lüscher gerne zur Verfügung: Tel. +41 62 919 22 10, veranstaltungen@klinik-sgm.ch



KLINIK SGM

KLINIK SGM LANGENTHAL

Weissensteinstrasse 30

CH-4900 Langenthal

T +41 62 919 22 11

info@klinik-sgm.ch

klinik-sgm.ch



Folgen Sie uns

